



Interview des saarländischen Rundfunks

November 2013

Der saarländische Rundfunk hat im Rahmen seiner Märchenverfilmung „Das Mädchen mit den Schwefelhölzern“ die Vertreter der Märchenakademie auch zum Projekt „Märchenakademie“ befragt:

1. Seit wann gibt es die Märchenakademie an der Uni Saarbrücken?

Wir arbeiten seit einem guten Jahr an der Märchenakademie und sind jetzt soweit, es richtig ins Rollen zu bringen. Das ist ein langer Vorlauf, aber wir haben ja auch viel vor mit dem Projekt.

2. Warum und von wem wurde sie ins Leben gerufen?

Die Grundidee ist, Märchen auf eine moderne und kreative Art zu vermitteln, ohne die Tradition, ja sogar die Würde dieser Texte zu verletzen. Dafür haben sich leidenschaftliche Märchenexperten aus den Bereichen Bildung und Entertainment zusammengefunden. Der Schriftsteller Martin Beyer erschafft die Welt und die Geschichten der Märchenakademie, meine Mitarbeiterin Eva Schrenker arbeitet mit mir die pädagogischen Ansätze aus und kümmert sich um die Kompositionen. Alexander Brink berät uns in Fragen der unternehmerischen und sozialen Verantwortung. Das ist das Kernteam.

3. Wer ist Mitglied der Akademie und wonach werden/wurden sie ausgesucht?

Nun, jedes Kind, das die Grundschule oder Sekundarstufe I besucht, kann Mitglied der Märchenakademie werden. Es ist offen für alle, die sich mit Spaß und Neugierde mit Märchen beschäftigen möchten. Die Akademie ermöglicht es, sich auszuprobieren, auf ganz unterschiedliche Weise.

4. Ganz allgemein: Was wird gemacht? Warum war es notwendig eine Märchenakademie zu gründen? Ist es die erste in Deutschland?

Zunächst einmal erzählen wir eine Geschichte, die Geschichte von Märchenlehrling Titus und Elfe Rabea. Diese Geschichte wird als Kinderbuch und Hörspiel veröffent-

licht und bietet den Kindern den Einstieg in die Märchenakademie. In der Märchenakademie selbst werden die Kinder zu Märchenexperten ausgebildet. Märchen werden erzählt, gesungen und getanzt. Es gibt unterschiedliche Fächer wie richtiges Atmen, spannendes Erzählen und Tanzen. Die Kinder lernen mit allen Sinnen, wir öffnen die Fächergrenzen und schaffen Synergien. Das dürfte in dieser Form in Deutschland einmalig sein.

5. Welche Ergebnisse werden erhofft und für wen sind sie relevant?

Ein wichtiges Ergebnis für die Kinder ist, dass sie sich selbst erfahren, ihre Talente entdecken, Selbstvertrauen gewinnen, ihre Stimme und ihren Körper kennenlernen. Spaß dürfen sie natürlich auch haben!

Für uns aus Forschungssicht ist es wichtig, noch mehr über die Zusammenhänge von Lernen mit allen Sinnen zu erfahren. Deshalb werden auch konkrete Forschungsarbeiten an der Universität mit der Akademie verknüpft sein.

6. Sie hatten in unserem Interview zu Andersens Märchen schon erwähnt, dass eine Lern- und Erlebniswelt kreiert werden soll und dabei eine Kombination aus digitalen und non-digitalen Komponenten, den kreative Umgang mit Märchen fördern soll. Was heißt das konkret?

Die Kinder und Jugendlichen kommen auf ganz unterschiedliche Weise mit der Märchenakademie in Berührung. Wir möchten eine mobile Märchenakademie einrichten, die an verschiedenen märchenhaften Orten Workshops anbietet. Zugleich wird es eine digitale Akademie geben, in der die Kinder die einzelnen Unterrichtsfächer ausprobieren können. Natürlich bieten wir auch Material für die Schulen an. Wir möchten also klassisches und digitales Lernen auf eine neue und verantwortungsvolle Weise miteinander verbinden, nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen.

7. Ebenfalls haben Sie erwähnt, dass es Studien dazu gibt, dass Manager von den Erfolgsstrategien der Märchenfiguren der Brüder Grimm profitieren können. Auch hier noch einmal die Frage: Was bedeutet das konkret und beschäftigt sich die Märchenakademie ebenfalls mit solchen Fragestellungen?

Es gibt Ansätze, die sich mit der Frage beschäftigen, wie Manager/-innen heute von den Erfolgsstrategien der Märchenfiguren lernen können. Zwischen auf den ersten Blick sehr unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen entsteht ein spannender Dialog mit vielen interessanten Schnittstellen. Um solche Fragen kümmert sich in der Märchenakademie Alexander Brink.